

STUDIERENDEN-ENDBERICHT 2010 /2011

Gastuniversität: University of Victoria, National San Yat-sen University

Aufenthaltsdauer: 30.08.2010 bis 30.01.2011

1. Stadt, Land und Leute

Kanada:

Kanada ist der nordöstlichste Bundesstaat des Kontinents Amerikas, dessen 33 Millionen Einwohner hauptsächlich in den größeren Städten wohnen. Victoria liegt auf Vancouver Island und ist von einem sehr angenehmen, milden Klima geprägt. Die Leute in Kanada sind stets überaus höflich.

Taiwan:

Das CAT-Programm neben Victoria auch in Kaohsiung statt. Kaohsiung liegt im Süd-Westen der Insel und zählt 1,7 Millionen Einwohner. Es ist eine wunderschöne Stadt mit vielen Shoppingmalls, Einkaufsstrassen und Nightmarkets. Das Beste an Taiwan ist das billige Essen, das nette Volk, die Landschaft und das Wetter.

2. Soziale Integration

Kanada:

Die soziale Integration in Kanada war eher schwierig. Die Kanadier sind zu Anfangs doch eher zurückhaltend und reserviert. Offizielle Aktivitäten nach der Universität hat es einige gegeben. Richtige Freundschaften bereits in Kanada aufzubauen ist allerdings schwerer als man zuerst denken würde. Unter der Woche haben wir Österreicher oft was unternommen, während uns die Kanadier uns meist erst am Wochenende begleitet haben.

Taiwan:

Generell fällt es einem nicht schwer sich in die doch so andere Kultur zu integrieren. Da Kanada heuer vor Taiwan am Programm gestanden ist, war es für uns noch einfacher, da wir die Taiwanesen bereits gekannt haben, als wir in Kaohsiung gelandet sind. Taiwanesen sind ein absolut höfliches, freundliches und hilfsbereites Volk. Die einzige Barriere könnte die Sprache darstellen. Nur die jüngere Generation spricht ein bisschen Mandarin.

Ein anderes Thema könnte die Hygiene sein. Fast jeder von uns ist einmal krank geworden.

3. Kosten und Stipendien

Kosten

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier, Essen, etc.):	geschätzte € 1200 in Kanada und € 500 in Taiwan
davon Unterbringung:	Ca. € 200 pro Monat (in Taiwan nur etwa 100,-)
davon Verpflegung:	€ ?
davon Fahrtkosten am Studienort:	keinerlei Fahrtkosten zum Studienort
davon erforderliche Auslandsranken-/Unfallversicherung:	keine gewählt
davon Sonstiges: _____	€ -

Nicht monatlich anfallende Kosten:

Impfungen, med. Vorsorge:	€ 70
Visum:	€ 70
Reisekosten für einmalige An- u. Abreise:	Ca. € 1900
Einschreibegebühr(en):	€ -
Kosten für Bücher/Kopien etc.	€ 200 einmalig für Bücher Kanada

Stipendien: 3.750 € (Joint Study, KIP, Raabstiftung, Industriellenvereinigung)

4. Sonstiges (Visum, ...)

Taiwan

Das Visum für Taiwan wird bei der taiwanesischen Botschaft in Wien beantragt. Wir haben ein dreimonatiges- „multiple entry“- Visum beantragt. Soweit ich weiß benötigt man seit 01.Jänner 2011 als Österreicher kein Visum mehr.

Kanada

Für Kanada war kein Visum nötig da wir für weniger als 3 Monate als Touristen einreisen konnten.

Reiseversicherung

Ich habe nicht extra eine Auslandsreiseversicherung abgeschlossen da diese Leistungen durch meine Kreditkarte abgedeckt wurden.

5. Unterkunft

Kanada:

Eine Unterkunft in Kanada zu finden stellte sich als echte Herausforderung dar. Wir haben alle bereits 1-2 Monate im Vorhinein auf diversen Webseiten gesucht. Die Namen der Börsen/Webseiten wurden uns von den kanadischen Koordinatoren genannt. Ansonsten konnten sie allerdings in dieser Sache nichts für uns tun.

Im Endeffekt waren wir dann alle in verschiedenen Wohnungen untergebracht. Dies war ein bedeutender Nachteil, da das Busfahren doch nicht so angenehm ist – speziell wenn man Umsteigen muss, um von A nach B zu gelangen.

Die Wohnung die ich gefunden habe, hatte zumindest folgende Vorteile. Sie war nicht nur sehr günstig und geräumig, sondern ist genau zwischen Stadt und Universität gelegen. (15 Minuten Fahrt in beide Richtungen). Außerdem ist sie an einer Shoppingmall gelegen und die Haltestelle war direkt vor der Haustüre. Dies waren nur kleine, aber feine Unterschiede, die einem das Leben doch um sovieles einfacher machen. Bei der Wohnungssuche sollte ebenfalls noch darauf acht gegeben werden, dass die Wohnung an der Buslinie 4 oder 14 liegt. (Diese verbinden die Stadt mit UVIC). Außerdem war ich froh eine Küche in der Wohnung zu haben.

Taiwan:

In Taiwan haben wir aufgrund unserer großartigen Taiwanesischen Kollegen tolle Wohnungen in einem christlichen Heim („Bethel House“) gefunden. Von dieser aus kann man zu der Universität auch zu Fuß gehen. (Das ist vorallem für diejenigen wichtig, die nicht vorhaben sich einen Scooter zu mieten.) Die Optionen die uns von NSYU vorgeschlagen worden sind, waren leider nur suboptimal. Unsere Unterkunft konnte alle kanadischen und österreichischen Teilnehmer beherbergen. Wir lebten also Zimmer an Zimmer und das stellt doch einen enormen Vorteil dar. Die Wohnungen waren nicht nur günstig und sauber, sondern hatten auch Internetzugang, sowie Waschmaschine und Trockner. Die meisten Wohnungskomplexe sind standardmäßig nicht mit Trockner ausgestattet. Dieser ist aber doch sehr wichtig, da aufgrund der hohen Luftfeuchtigkeit das Gewand nur sehr langsam trocknet und es nicht wirklich Spaß macht, die Wäsche zum nächsten Waschsaloons zu fahren.

6. Beschreibung der Gastuniversität

Kanada

Der Campus der University of Victoria (UVic) ist ringförmig aufgebaut und neben einem Bookstore gibt es 2 Cafés, ein Restaurant (Felicitas), ein Kino, eine Apotheke, einen Friseur und eine Bibliothek. Typisch für den Campus sind die Grünflächen sowie ganz viele Hasen. Die Uni liegt außerdem 15 Gehminuten vom Strand entfernt.

Taiwan

Die Sun Yat-Sen Universität (SNYSU) ist direkt am Meer gelegen und hat einen wunderschönen, universitätseigenen Strand. Nahe dem Campus gibt es einen 7-11-Store sowie ein Restaurant/Cafeteria welches günstig und gut ist. Auf der Uni gibt es Internet sowie Klimaanlage.

7. Studienjahreinteilung

Das Programm dauert jeweils 2.5 Monate

Kanada: 30.Aug-16.Nov

Taiwan: 22.Nov-30.Jän

Zwischen Kanada und Taiwan hat man eine einwöchige Pause. Absolut empfehlenswert ist es, in dieser einen Stop in Hawaii einzulegen. Taiwan direkt anzufliiegen wäre uns sogar teurer gekommen.

8. Kursangebot:

Kanada:

- Chinesisch: Hier ist nur zu sagen, dass der Chinesischunterricht grundsätzlich sehr unstrukturiert und chaotisch abläuft.
- Finance: Finance stellte für so manche eine Herausforderung dar. Der Unterricht war grundsätzlich interessant und die Vortragende versuchte, aktuelle Themen aufzugreifen. Wichtig: Kaufe kein Financebuch! Du wirst es nicht lesen. Wichtiger ist es, im Unterricht mitzuschreiben und am Ende dafür alle Beispielklausuren und Übungen ordentlich durchzugehen.
- Marketing & Global Strategy: Dies war grundsätzlich der interessanteste Kurs. Prof. Saul Klein hat ein ausgezeichneter Vortragender und gestaltet den Unterricht absolut praxisnah. Wir sind jede Stunde Case Studies durchgegangen und ich kann mit Sicherheit sagen, dass ich in seinem Unterricht sehr viel gelernt habe. Ich habe mich für seinen Unterricht immer vorbereitet und mitgearbeitet. Die Case Studies zu lesen macht allerdings nur Sinn, wenn man auch fleißig mitarbeitet. Ansonsten würde ich empfehlen, die Zeit für andere Dinge zu nutzen, da das Lesen der Cases doch sehr aufwendig ist.

- Logistik: Logistik wurde von einem überaus netten, pensionierten Professor unterrichtet. Obwohl dieser sehr sympathisch war, waren wir uns am Ende alle einig, dass wir so gut wie gar nichts in seinem Unterricht gelernt haben. Der Kurs war nicht aufwendig, da wir nur eine Case abgeben mussten, der in der Gruppe behandelt worden ist.
- North American Business Context: Da ich bereits in der Schule Englisch als Unterrichtssprache gehabt habe, ist mir dieser Kurs sehr leicht gefallen. Alle Quizzes inklusive der Abschlussklausur waren „open book“. Wichtig war es daher nur Notizen während des Unterrichts zu machen. Wenn man es nicht gewöhnt ist in Englisch unterrichtet zu werden, dann könnte nur das Mitschreiben eine Hürde sein, da Prof. Thornicroft sehr viele juristische Wörter verwendet und auch sehr schnell spricht. Allerdings ist er sehr nett und immer bereit nach der Stunde Nichtverstandenes zu wiederholen. Zusätzlich zu 3 Quizzes und einer Abschlussklausur mussten wir noch eine Seminararbeit schreiben. Dies war leider sehr aufwendig und hätte angesichts der Credits auch weggelassen werden können. Auch hier gilt bitte wieder: kauft euch auf keinen Fall den Binder. Keiner hat diesen gelesen, da es weder nötig ist, noch sich zeitlich ausgeht.

Taiwan:

- Chinesisch
- Doing Business in Asia
- Entrepreneurship

Leider waren die Kursinhalte aus akademischer Sicht nicht sehr bereichernd. In den vielen „guest lectures“ hatte man den Eindruck in einer Werbeveranstaltung für Taiwan bzw. für taiwanische Firmen zu sitzen. Von den Professoren wurden wir teils gar nicht unterrichtet. Somit war ich gar nicht verwundert, als ich beim Ausfüllen der Course Evaluation forms den einen oder anderen „Who is that professor?? Did he teach us?“ fragen hörte. Obwohl wir in akademischer Form nicht sehr viel gelernt haben, so hat Taiwan sehr dazu beigetragen die Gruppe noch enger zusammenzubringen. In den vielen social activities hatten wir genügend Zeit die Kultur der anderen näher kennenzulernen und tiefgehende Freundschaften aufzubauen.

9. Study Workload

Kanada:

Grundsätzlich war der Study Workload in Kanada zu hoch. (Nicht aufgrund des Schwierigkeitsgrads, sondern aufgrund unserer 5-Tage-Woche) Wir hatten jeden Tag Uni und der „freie“ Mittwoch wurde auch für diverse Firmenbesuche und Leadership-sessions verwendet.

Taiwan:

In Taiwan konnte man gar nicht von „study workload“ sprechen. Die Kurse waren weder herausfordernd, noch viel Aufwand. Dieser Umstand geballt mit Palmen, Strand und Meer hat dazu geführt, dass es bei uns Urlaubsgefühle geweckt worden sind.

10. Benotungssystem

Das nordamerikanische Benotungssystem ist uns Österreichern fremd. Die mögliche Bandbreite erstreckt sich von A+ zu E. (A+, A, A-, B+, B, B-, C, D, E). Die realistische Bandbreite ist jedoch viel schmaler. Wohingegen ein A+ oder A sehr schwer zu erreichen ist, bekommt man B sehr einfach. Die zusätzliche Zeit, die man aufwenden muss um ein A oder A+ zu bekommen ist vergleichsweise hoch. Schnell wurde uns bewusst, dass man in diesem Programm schlechtesten falls ein B oder B- bekommen kann.

11. Akademische Beratung/Betreuung

Die Betreuung seitens unserer kanadischen und taiwanesischen Programmkoordinatoren ließ zu wünschen übrig. Speziell der kanadische Koordinator hat bei manchem großen Ärger hervorgerufen. Als CAT-Student ist man allerdings kaum auf die Betreuung der kanadischen und taiwanesischen Koordinatoren angewiesen, da die österreichischen Koordinatoren für uns zuständig sind.

12. ÖSTERREICH

Da Österreich auch Teil des CAT(ACT)-Programms ist, möchte ich es an dieser Stelle kurz erwähnen. Aus akademischer Sicht fordert dieses Modul sehr viel von den Studenten. Die Firmenprojekte, die in multikulturellen Teams zu erarbeiten sind, stellen einen enormen Arbeitsaufwand dar. Allerdings macht es Spaß an diesen zu arbeiten, da sie alle sehr interessant und auch relevant für die Auftraggeber waren. Außerdem kann man gute Kontakte knüpfen. Einige der Studenten haben sogar Internships im Ausland angeboten bekommen. Aufgrund der kurzen Zeitspanne und der multikulturellen Zusammensetzung der Teams, stellen die Projekte eine enorme Herausforderung dar. Allerdings wird man genau in diesem Umfeld mit Konflikten konfrontiert, die auf einen im späteren Alltagsleben zukommen könnten. Ich bin mir sicher, dass alle Teilnehmer des CAT-Programms äußerst viel durch dieses Modul gelernt haben. Grundsätzlich sind die Firmenprojekte ein Highlight dieses Programms und uns allen ist klar geworden, wie viele Möglichkeiten diese für das zukünftige Berufsleben mit sich bringen.

13. Resümee

Das CAT-Programm ist einfach einzigartig und hebt sich gewaltig von den anderen Austauschprogrammen ab. Auch wenn es noch nicht ganz perfekt und ausgereift ist, so würde ich es jederzeit wieder machen. Speziell Taiwan war so aufregend und hat uns wirklich von der wunderschönen

Seite überzeugt. Taiwan eignet sich auch sehr gut zum Reisen. Die Teilnehmer des Programms haben Reisen nach Hongkong, Thailand, Tokio, Philippinen, Macau etc. unternommen. Ein weiterer Vorteil ist, dass man beim CAT-Programm viel mit English Natives zusammen ist (dieses Jahr waren wir 36 Leute von denen 21 Kanadier waren), während bei gewöhnlichen Auslandssemestern sich meist eine Gruppe von International Students bildet. Dass sich das Programm für den Lebenslauf aufgrund der Praxisnähe (Projekte mit Firmen) und der zwei unterschiedlichen Studienorte hervorragend eignet braucht an dieser Stelle wohl nicht extra erwähnt zu werden.

Abschließend kann ich nur jedem empfehlen das Austauschprogramm zu machen. Ich habe nicht nur gute Eindrücke in zwei verschiedene Kulturen gewinnen können, sondern habe auch tiefe Freundschaften schließen können.

14. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte

Kanada:

Was man nicht verpassen sollte:

- Wochenende in Vancouver
- Wochenende in Tofino (absolut empfehlenswert!)
- Halloween- und Thanksgivingfeiern
- Ice hockey, falls dich das interessiert
- Evtl. Ausflug nach Seattle
- Wir sind vor Kanada in die Staaten geflogen. Die Flüge sind meist günstiger und unter dem Programm in Kanada bleibt nicht viel Zeit zu reisen.

Was man wissen sollte:

- Günstiges Obst/Gemüse gibt es in Chinatown
- Wir hatten mit dem Wetter extremes Glück. Normalerweise sollte man aber Regenschirm/Regenjacke einpacken, da es im Okt/Nov. oft nieseln könnte.

Taiwan:

Was man nicht verpassen sollte:

- Nightmarkets (Kaohsiung Arena)
- Einmal Karaoke
- Roofpark Bar/Restaurant
- Shopping at Central Park (alles ist günstig in Taiwan; bist du ein Schuh- und Taschenfan, so bist du in Taiwan genau richtig) Da ich

so viel eingekauft habe, habe ich zirka 9 kg nachhause geschickt.
Dies ist ebenfalls ziemlich günstig!

- Massagen ☺: Gute @ Bali Massage Place, Günstige @ Nightmarkets
- Beim Frisör Haare waschen, föhnen und stylen. Das kostet meist 2-3 Euros (maximal 6-7 Euros) und du kommst in Genuß einer 15 bis 20 minütigen Massage. ☺
- Kenting
- Silvester in Taipei (Achtung das Wetter ist dort ganz anders als im Süden. Bei uns hatte es am 31. Dezember genau 9 °C!)
- Golden Class im Kino (große Sitze, First class Service und Getränke&Essen inklusive)
- Ausflug Green Island / Penguh Islands / Hot springs
- Scoortour entlang des Meeres vorbei an der Universität. Dort kann man viele Affen sehen.

Essen und Trinken:

- Frisch gepresste Säfte (Guashan Ferry Station Daly Juice)
- Dumplings (nahe Tunnel, gut und kosten meist nur 2 Euros)
- Fried Rice, Udon Noodles (nahe Tunnel, gegenüber vom Parkplatz, an der Ecke, engl. Menü, günstig und gut)
- Pasta Place Rainbow Tree (ebenfalls günstig, gut und engl. Menü, nahe Tunnel fast neben Family Mart)
- Probiere Exotisches wie zB Papayamilk oder Octubus (Nightmarkets!)
- Seafood!!

Wenn du mal Lust auf „Western food“ hast, dann kann ich hier speziell das Outback und das Bottoms Up empfehlen. Wenn du viel Luxus (6-Gänge Menü) zu einem günstigen Preis willst, dann mach doch mal einen Abstecher in das San Antonius am Love River!

Was man wissen sollte:

- Günstige Scooter kann man bei Louis (der auch Englisch spricht!) mieten. Der Scooter (125cc) hat uns für 2 Monate 2,500 TWD gekostet.

Louis' Shop
No32. Jiuru 1st Rd.
Samming District (Jiuru 1st Rd. & Jhengyi Rd. Intersection)

An dieser Stelle möchte ich noch erwähnen, dass das Scooter fahren doch etwas gefährlich ist. Leider hat es in unserem Programm zwei Unfälle gegeben. Wer also noch nie vorher Scooter gefahren ist, sollte sich wahrscheinlich gegen einen entscheiden. (Taxifahrten kosten meist nur um die 3 Euro). Trotzdem muss ich sagen, dass ich sehr froh war einen Scooter gehabt zu haben, da ich einfach so viel mehr von der Stadt gesehen habe als so manch andere(r).

- Unbedingt ein Handy (Prepaid-card – bei uns war Chungwa am günstigsten) anmelden. Somit kann man in Notfällen oder Verständigungsproblemen die Taiwanesen anrufen. Günstig wäre es ein entsperartes Telefon aus Österreich mitzubringen!
- Immer Adresse der Unterkunft mithaben. Taxifahrer sprechen auch oft nicht Englisch!
- Wetter: Im November bzw. bis Mitte Dezember war es bei uns noch sehr heiß. Ende Dezember, Anfang Jänner kann es schon kälter werden. Obwohl es tagsüber noch immer zwischen 20 und 25°C hat, sollte man eine Jacke mitnehmen, da es in der Früh und am Abend schon sehr frisch werden kann. Das spürt man dann speziell in den Wohnungen, die im Regelfall nicht mit Heizungen ausgestattet sind. Mit Regen ist während dieser Zeit in Kaohsiung eher nicht zu rechnen.